

PROTOKOLL

Ausbildungskommission

des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie

Sitzung vom 29. April 2024

Teilnehmende:	Prof. Dr. Gesa Schaadt, Alexander Wölk (Vorsitz); Helena Schulz, Pauline Schramm, Prof. Dr. Stefan Krumm (bis 16:55 Uhr), Dr. Teresa Sylvester, Gisela Romain (stellv. Frauenbeauftragte), Fritz Kempas; Prof. Dr. Claudia Calvano (Vertr.);
abwesende Mitglieder und Vertreter*innen:	André Nowakowski (beratend; bis 16:30 Uhr); Antonia Greinert, Prof. Dr. Inka Bormann (Vertr.), Mirjam Bartscherer (beratend), Susanne Heinze-Drinda (beratend), Gäste: Stefanie Matzke (Protokoll, 11.6.2024)
Sitzungsort:	Webex
Wochentag und Datum:	Montag, 29.04.2024
Anfangs- und Schlusszeit:	16:05 – 18:00 Uhr

Tagesordnung

TOP 0 Annahme der Tagesordnung	1
TOP 1 Überarbeitung der Auswahlkriterien/des Vergabeschemas für den Preis für beste Lehre	1
TOP 2 Psychologie: Lösungsansätze für das Modul Allgemeine Psychologie	3
TOP 3 Gender- und Diversity-Aspekte in Studien- und Prüfungsordnungen und deren Umsetzung in der Lehre	3
TOP 4 Verschiedenes (u.a. erneut: Terminplanung für das SoSe)	3

TOP 0 Annahme der Tagesordnung

Alexander Wölk begrüßt die anwesenden Mitglieder der Ausbildungskommission und erfragt, ob alle Anwesenden mit der vorgeschlagenen Tagesordnung einverstanden oder Ergänzungen gewünscht sind. Die Tagesordnung wird ohne Änderung einstimmig angenommen.

TOP 1 Überarbeitung der Auswahlkriterien/des Vergabeschemas für den Preis für beste Lehre

Herr Wölk berichtet aus dem FSI-Plenum und nennt folgende Ergebnisse und bittet, diese zu diskutieren:

- Doppelte Gewichtung von Mean A gegenüber Mean B und Mean C
- Wenn eine Person schon einmal den Preis erhalten, sollte dies nicht als Ausschlusskriterium dienen.
- Der Punkt „Diskriminierung/Gender- und Diversitysensibilität“ sollte erfasst und stärker berücksichtigt werden.
- Anzahl der LV, die (sehr) gut bewertet wurden in den beiden ausgewerteten Semestern sollte auch ausschlaggebend sein.

Besprechung der ABK:

- Auf Rückfrage eines Mitglieds erläutert Herr Wölk nochmal das bisherige Verfahren: Bei der Auswertung der Evaluation wird geschaut, welche Lehrenden von den Studierenden für den Preis vorgeschlagen worden sind und die höchsten Ausprägungen der Werte mit der kleinsten Standardabweichungen haben.
- Gesa Schaadt gibt zu bedenken, dass die Lehrenden eines Arbeitsbereichs unterschiedliche Lehrdeputate haben und daher die Berücksichtigung der Anzahl an gut bewerteten LV nicht ausschlaggebend sein sollte. Dann hätten Professor*innen und Hochdeputatsbeschäftigte (mit bis zu 9 Lehrveranstaltungen) immer bessere Chancen auf den Preis als z.B. ein*e Doktorand*in (mit einer LV).
- Bzgl. der Frage der Gender- und Diversitysensibilität wird bemerkt, dass dies abhängig vom Inhalt der LV und des Qualifizierungsziels und damit höchst interpretativ ist. Die Abfrage dieses Kriteriums zur Bewertung der LV berücksichtigt diese Aspekte (noch) nicht.
- Die Studierenden der ABK halten es für fraglich, ob die Höherwertung eines Means sinnvoll ist.
- Der Ausschluss einer Person, weil sie bereits einen Preis gewonnen hat, wird auch von der ABK kritisch gesehen. (Frau Sylvester erläutert kurz einen Fall aus der Vergangenheit, bei dem die potentielle Preisträgerin die mehrfach aufeinanderfolgende Auszeichnung letztendlich selbst abgelehnt und dies damit begründet hatte, dass sie zwar als Seminarleiterin gelistet wird, jedoch einige weitere Lehrende an der Gestaltung der LV aufgrund des Konzepts des Seminars mitwirken und die gute Bewertung nicht nur durch sie selbst zu erklären ist.)

- Nach ausgiebiger Diskussion dieser Schwierigkeiten bzgl. der Auswahlkriterien schlägt Stefan Krumm vor, zukünftig einen Preis/eine Auszeichnung für hervorragende Lehre zu vergeben, und zwar an alle (von den Studierenden für den Preis nominierten) Lehrenden, die auf der jeweiligen Liste (Studienfächer) die besten Evaluationsergebnisse erzielt haben. Hierzu sollte die ABK einen empirisch begründeten Schwellenwert für die Definition von „herausragender Lehre“ diskutieren und festlegen.
- Ergänzung/Nachtrag von Alex Wölk zur Genese des Schwellenwerts: Alle Dozierende, die von hinreichend vielen Studierenden für den Preis nominiert worden sind und in ihrer Lehrevaluation über konkrete für jedes Fach festgelegte Schwellenwerte auf dem Mean A, B und C Kriterium kommen, sollen den **Preis für herausragende Lehre** erhalten. Diese Schwellenwerte sollen jeweils dem Mittelwert der Mittelwerte der Lehrevaluationen der Preisträger/-innen aus dem Jahr, in dem sie den Preis erhalten haben, entsprechen. Dafür sollen alle Jahre berücksichtigt werden, in denen die Kriterien in der Lehrevaluation mit den gleichen Items erhoben wurden, wie sie derzeit erfragt werden (und es methodisch vertretbar ist, sie dafür zu verwenden).
- Ein Großteil der Kommission befürwortet diesen Vorschlag. Einige geben zu bedenken, dass dann die Besonderheit der sehr gut bewerteten Lehrleistung nicht mehr gegeben sei. Andere hingegen argumentieren, dass durch diese Vorgehensweise ausnahmslos **alle** sehr guten Lehrenden gewürdigt werden und die Auswahl wesentlich transparenter und nachvollziehbarer nach außen wird. Dies war u.a. Auch ein Kritikpunkt des bisherigen Verfahrens.
- Es soll bei den fachbezogenen Auszeichnungen mit eigenen Schwellenwerten pro Fach bleiben. Der Schwellenwert soll zunächst statisch über die Jahre bleiben, kann jedoch bei weiteren Entwicklungen auch nochmal überprüft und ggf. angepasst werden.

- Das Kriterium der *Diskriminierung/Gender- und Diversitysensibilität* bleibt für die diesjährige Preisvergabe unberücksichtigt, ebenso wie die Einbeziehungen der „*offenen Kommentare*“ der Evaluation. Letzteres erscheint hochproblematisch, da ggf. diese situativ und individuell entstanden sind. Die Diskussion dieses Punktes wird vertagt.

TOP 2 Psychologie: Lösungsansätze für das Modul Allgemeine Psychologie

- Teresa Sylvester berichtet zum Hintergrund dieses Besprechungspunktes: Die Klausur in der Allg. Psychologie wird häufig von den Studierenden hinausgeschoben, da diese über 2 Semester geschrieben wird. Besonders problematisch ist, dass das abgeprüfte Wissen wichtige inhaltliche Voraussetzung für weitere Module ist.
- Mit Frau Luther steht demnächst eine Besprechung an mit dem Zielgedanken, die Klausur splitten zu können. Es bleibt dann bei einem Prüfungsanlass, aber mit zwei Teilen, die zu zwei Zeitpunkten durchgeführt wird.
- Mirjam Bartscherer merkt an, dass demnächst eine SPO-Änderung geplant ist, bei der auch Prüfungen angepasst werden.
- Es werden nochmal Argumente ausgetauscht, ob es andere Lösungsmöglichkeiten für das Problem gibt.
- Teresa Sylvester wird im Anschluss an das Gespräch mit Abt. V berichten.

TOP 3 Gender- und Diversity-Aspekte in Studien- und Prüfungsordnungen und deren Umsetzung in der Lehre

- Gisela Romain wird diesen Punkt zu einer der nächsten Sitzung vorbereiten, auch in Form einer kleinen Studierendenbefragung.
- Helena Schulz merkt an, dass das Thema Gendersprache sehr unterschiedlich umgesetzt wird an den Universitäten.

TOP 4 Verschiedenes (u.a. erneut: Terminplanung für das SoSe)

- Gisela Romain wirbt nochmal für eine Mitwirkung am Auswahlgremium für die Vergabe des Gender-Forschungspreises.
- Steffi Matzke schlägt grundsätzlich vor, dass die allgemeinen Diskussionspunkte zukünftig in den E-Mail-Verlauf bei den Einladungen aufgenommen, so dass alle Mitglieder diese immer gegenwärtig haben.
 - In dieser Sitzung ergeben sich 3 Punkte:
 - Das Kriterium der *Diskriminierung/Gender- und Diversitysensibilität* bleibt für die diesjährige Preisvergabe unberücksichtigt, ebenso wie die Einbeziehungen der „*offenen Kommentare*“ der Evaluation. Letzteres erscheint hochproblematisch, da ggf. diese situativ und individuell entstanden sind. Die Diskussion dieses Punktes wird vertagt.
 - Gender- und Diversity-Aspekte in Studien- und Prüfungsordnungen und deren Umsetzung in der Lehre: Gisela Romain wird diesen Punkt zu einer der nächsten Sitzung vorbereiten, auch in Form einer kleinen Studierendenbefragung.
 - Thema: „Beschwerdemanagement und Diskriminierungsfälle“
- Terminplanung: Steffi Matzke erläutert, dass in Kürze zwei Änderungsordnungen (BA Ewi und BA GSP) beschlossen werden müssen. Die Entwürfe liegen demnächst vor, so dass wir für

Anfang Mai einen Sitzungstermin finden müssen, damit die Ordnungen am 23.5. im Fachbereichsrat verabschiedet werden können.

- Außerdem sollte möglichst Mitte/Ende Juni die Diskussion zu den Schwellenwerten und die Entscheidung für die Preisvergabe für Beste Lehre erfolgen. Der Preis wird am 18.7. verliehen.
 - Beide Sitzungstermine werden mit einem Doodle verabredet.